

Einleitung

Die Wirbelsäulenchirurgie hat sich wie auch andere anatomisch definierte Entitäten der Orthopädie und Unfallchirurgie zu einem hoch differenzierten und in sich abgeschlossenem Spezialgebiet entwickelt. Die Systematik der Zugänge und die hochtechnologischen Instrumentierungen – spezialisiert für alle Abschnitte der Wirbelsäule – erlauben sichere und schonende Versorgungen für alle denkbaren krankheits- und verletzungsbedingte Situationen. Im Gegensatz zu den standardisierten Indikationen der meist degenerativ bedingten traditionell orthopädisch und neurochirurgisch geprägten Elektivchirurgie stellen Frakturen und Instabilitäten der Wirbelsäule nach Trauma den Unfallchirurgen vor vergleichsweise größere und komplexere Herausforderungen. Zu den individuellen Besonderheiten mit einem weiten Spektrum der Verletzungskonstellation gesellen sich die logistischen Besonderheiten wie die OP-Bereitschaft »Rund um die Uhr« und die Notwendigkeit, auch hochkomplexe operative Zugänge und Instrumentationen lückenlos anbieten zu müssen.

Die Akutversorgung schwerst- und mehrfachverletzter Patienten wird in den deutschsprachigen Ländern federführend von Chirurgen mit Spezialisierung in der Unfallchirurgie geleitet. Dabei besteht heute Einigkeit, dass das Management dieser Patienten eine interdisziplinäre Aufgabe mit Schwerpunktsetzungen entsprechend der Verletzungslokalisation und betroffenen Organsysteme, aber auch im Zeitverlauf bedeutet. Entsprechend involviert in die Behandlung sind Notärzte, Notfallmediziner, Anästhesisten, Intensivmediziner, Radiologen, Neurochirurgen, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgen, und eben als quasi koordinierende Instanz der Unfallchirurg und Orthopäde.

Mit der flächendeckenden Einführung der hoch auflösenden Computertomografie in das Schockraummanagement wurde deutlich, dass nahezu die Hälfte der Mehrfachverletzten Verletzungen der Wirbelsäule aufweisen. Hiervon wiederum die Hälfte der Fälle bedarf einer differenzierten Therapie, deren Indikationen und Verfahren sich einerseits an der Verletzung der Wirbelsäule, andererseits am Gesamtverletzungsmuster des Patienten orientieren müssen. Die Entscheidungsfindung erfordert hohe Kompetenz für die Wirbelsäulenchirurgie einerseits, aber eben auch den Blick für den Gesamtpatienten, wie ihn nur der erfahrene und speziell unfallchirurgisch geschulte Gesamtchirurg haben kann.

Der Spagat zwischen einer spezialisierten Versorgung der Verletzung und dem Gesamtbild des Patienten besteht in der Wirbelsäulenchirurgie nicht nur beim Mehrfachverletzten, sondern auch bei Vorliegen einer Querschnittslähmung und in den letzten Jahren stark zunehmend bei der Versorgung älterer und geriatrischer Patienten. Dabei wird deutlich, dass diese komplexe Aufgabenstellung mit den Anforderungen an einen Spezialisten einerseits und an einen Generalisten andererseits nur mit dem Konzept des Wirbelsäulenzentrums abgedeckt werden kann. In diesem Zentrum werden die notwendigen Kompetenzen einer umfassenden Versorgung auf aktuellem Spitzenniveau im kollegialen Miteinander und unter Einschluss aller betroffenen Disziplinen zusammengeführt.

Das vorliegende Buch ist als Praxisanleitung umfassend zunächst für die mit der Wirbelsäulenverletzung befassten Chirurgen, aber auch für die in die Versorgung einbezogenen Disziplinen gedacht. Die beiden vertretenen Leipziger und Murnauer Schulen arbeiten seit Jahren eng und personalüberkreuzend zusammen. Es fällt daher leicht, die über die Jahre entwickelten Konzepte gemeinsam vorzustellen, dabei zur Verdeutlichung eines einheitlichen Vorgehens unter bewusster Hintanstellung einer ausführlicheren Diskussion sämtlicher in der Weltliteratur diskutierter alternativer Methodiken. Ein besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, tatsächlich auch für jede klinisch relevante Verletzungskonstellation einen Behandlungsvorschlag auf aktuellem Stand zu geben.

Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bei der Zusammenstellung dieses Buches mitgewirkt haben. Unser besonderer Dank gilt dem Springer-Verlag, namentlich Herrn Dr. Kraemer, Frau Knüchel und Frau Wolter, sowie ganz besonders Frau Kathrin Nühse, die mit großer Geduld die Umsetzung zum lesbaren Buch begleitet haben.

Das Buch möchten wir unseren Lehrern Gerd Muhr und Ottmar Trenz widmen, die uns als Pioniere der operativen Wirbelsäulentraumatologie in die Materie eingeführt haben.

Chirurgie der verletzten Wirbelsäule
Frakturen, Instabilitäten, Deformitäten
Bühren, V.; Josten, C. (Hrsg.)
2013, XX, 442 S., Hardcover
ISBN: 978-3-642-02207-4